Lehrplan

Wirtschaft und Verwaltung

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Stand: 01.08.2025

SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Fachoberschule

An der Erarbeitung des Lehrplanes haben mitgewirkt:

Leitung der Kommissionen

Dr. Wengemuth, Frank	Halle

Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Detert, Jan	Sangerhausen
Enoch, Sabrina	Magdeburg
Schack, Ingolf	Aschersleben

Rechnungswesen

Büttner, Blandy	Sangerhausen
Lange, Stefan	Wittenberg
Schumburg, Christopher	Burg

Informationstechnik

Hamann, Beate	Burg (beratend)
Lange, Stefan	Wittenberg
Schumburg, Christopher	Burg

Staats- und Verwaltungskunde

Bender, Monika	Bitterfeld-Wolfen
Heider, Sieglinde	Halberstadt

Rechtslehre

Behrens, Berit	Halberstadt
Burschitz, Heike	Bitterfeld-Wolfen

Herausgeber: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

Magdeburg, 01.08.2025

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Bildung und Erziehung an der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung 5
2 Entwicklung von Kompetenzen an der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung 8
2.1 Kompetenzmodell 8
2.2 Kompetenzentwicklung im Schwerpunkt Wirtschaft 9
2.3 Kompetenzentwicklung im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege 10
2.4 Fachdidaktische Konzeption 12
3 Kompetenzentwicklung in den Kompetenzschwerpunkten 13
3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte im Schwerpunkt Wirtschaft 13
3.2 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege 14
3.3 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände im Schwerpunkt Wirtschaft 15
3.3.1 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre 15
3.3.1.1 Schuljahrgang 11 15
3.3.1.2 Schuljahrgang 12 19
3.3.2 Rechnungswesen 25
3.3.2.1 Schuljahrgang 11 25
3.3.2.2 Schuljahrgang 12 26
3.3.3 Informationsverarbeitung 29
3.4 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege 31
3.4.1 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre 31
3.4.1.1 Schuljahrgang 11 31
3.4.1.2 Schuljahrgang 12 35
3.4.2 Rechtslehre 36
3.4.2.1 Schuljahrgang 11 36
3.4.2.2 Schuljahrgang 12 38
3.4.3 Staats- und Verwaltungskunde 43
3.4.3.1 Schuljahrgang 11 43
3.4.3.2 Schuljahrgang 12 44
3.4.4 Informationsverarbeitung 49
3.4.4.1 Schuljahrgang 12 49
4 Zur Arbeit mit dem Lehrplan 51

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DIN	Deutsches Institut für Normung
EBK	Eröffnungsbilanzkonto
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GuV	Gewinn und Verlust
IKR	Industriekontenrahmen
KG	Kommanditgesellschaft
OHG	offene Handelsgesellschaft
PDF	Portable Document Format
ROI-Analyse	Return on Investment
SBK	Schlussbilanzkonto
SchulG LSA	Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
StAG	Staatsangehörigkeitsgesetz
SOG LSA	Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

1 Bildung und Erziehung an der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung

Zielstellung in der Schulform Fachoberschule

Der Besuch der Fachoberschule dient der Vertiefung der Allgemeinbildung und im Falle des Besuches der Fachoberschule im Anschluss an eine Berufsausbildung, der Weiterentwicklung der beruflichen Handlungskompetenz. Dabei bauen die intendierten Bildungs- und Erziehungsprozesse auf einem mittleren Schulabschluss und den individuellen Lebens- und Berufserfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Fachoberschule erwerben die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Fachhochschulreife und entwickeln die für ein Fachhochschulstudium erforderliche Studierfähigkeit.

Die Fachoberschule verknüpft theoretische Grundlagen mit einer adäquaten praxisbezogenen berufsbedeutsamen Wissensvermittlung. Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulform. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler geschaffen.

Im Unterricht in der Fachoberschule ist auf die Entwicklung folgender Kompetenzen hinzuwirken:

- Befähigung zum selbstregulierten Lernen (Informationsbeschaffung, Präsentationstechniken, Lernstrategien),
- Erziehung zu Exaktheit, Systematik und Planmäßigkeit,
- Entwicklung von Willen und Ausdauer zur Überwindung von Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Aufgaben,
- Befähigung zur Kontrolle der Lösungswege und der erzielten Resultate,
- Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit zum kooperativen Arbeiten, mit dem Ziel, Aufgaben gemeinsam und Konflikte sachlich zu lösen (kommunikative Kompetenz, Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz),
- Befähigung zur selbstkritischen und sachlichen Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens (Selbstkompetenz),
- Bereitschaft und die Fähigkeit zur aktiven Auseinandersetzung mit Problemsituationen, indem Beziehungen und Strukturen erkannt, Lösungswege ausgewählt und angewendet sowie verschiedene Sachverhalte vernetzt werden,
- Bereitschaft und die Fähigkeit zur sachlich fundierten Argumentation auf dem Gebiet der Ökonomie bzw. Verwaltungswissenschaft und zur kritischen Ergebnisbetrachtung sowie
- ziel-, sach- und adressatengerechten Verwendung von Fach- und Bildungssprache.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Zielsetzung der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung

Der Unterricht an der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung mit den Schwerpunkten Wirtschaft sowie Verwaltung und Rechtspflege trägt dazu bei, grundlegende betriebswirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Kompetenzen und grundsätzliche privatrechtliche Kompetenzen zu entwickeln. Der Unterricht soll Interessen im Spannungsfeld Betriebs- und Volkswirtschaft - öffentliche Verwaltung - Rechtswissenschaft entwickeln und fördern.

Die Erkenntnisgewinnung erfolgt in zunehmendem Maße anhand wirtschaftlicher bzw. verwaltungsrechtlicher Modelle und der Analyse aktueller wirtschaftspolitischer Entscheidungen. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernstrategien und ihre ökonomische bzw. verwaltungsrechtliche Urteils- und Handlungsfähigkeit.

Das spezifische Ziel der ökonomischen Bildung besteht in der Entwicklung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, in komplexen ökonomisch bzw. verwaltungsrechtlich geprägten Lebenssituationen verantwortungsvoll zu handeln. Auf der Grundlage systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Geschäfts- und Arbeitsprozesse oder Verwaltungsakte mittels grundlegender rechtlicher Kenntnisse auch softwareunterstützt zu untersuchen und zu beurteilen. Sie übernehmen Verantwortung für sich als Individuum, stellen ökonomische bzw. verwaltungsrechtliche Beziehungen auch in sozialem Kontext dar und betrachten das Wirtschaftssystem bzw. die öffentliche Verwaltung als Teil der Gesellschaft.

Der Unterricht richtet seine Aufmerksamkeit auch auf die Chancen und Risiken der Globalisierung und untersucht die Auswirkungen ökonomischen Handelns auf eine nachhaltige Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Normen und Werten auseinander, um ihre Umwelt wie auch die vernetzte Welt im Sinne des Globalen Lernens kreativ mitgestalten zu können. Sie lernen, mit Methoden der ökonomischen bzw. verwaltungswissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung umzugehen. Zum schulischen Arbeiten in der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung gehören u. a.:

- die Beherrschung fachspezifischer Terminologie, der Methoden und Arbeitstechniken sowie ihrer angemessenen Verwendung zur Beschreibung, Analyse und Beurteilung ökonomischer bzw. verwaltungsrechtlicher Zusammenhänge,
- die sach- und problemgerechte Analyse von Fachliteratur sowie anderer Quellen in den Bezugswissenschaften und auch fachübergreifend, insbesondere in elektronischer Form,
- die Einbeziehung wirtschaftlicher bzw. verwaltungsrechtlicher Modellen und die Berücksichtigung unterschiedlicher theoretischer Erklärungsansätze,
- die Orientierung an realen Situationen und Entscheidungen in Wirtschaft und Verwaltung,
- das Zusammenführen von Analyseergebnissen mit Wissen und Können, um Schlussfolgerungen zu ziehen und Handlungsalternativen in wirtschaftlichen und verwaltungsrechtlichen Situationen zu generieren,
- die Erschließung wirtschaftlicher Sachverhalte sowohl in ihrer Einzel- als auch gesamtwirtschaftlichen Abhängigkeit als integrativer Ansatz,

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

– die Förderung des Verständnisses, dass Recht gesellschaftliche Abläufe steuert, die soziale Integration ermöglicht und dadurch den inneren Frieden sichert,
– die Diskussion von ökonomischen und verwaltungsrechtlichen Thesen.

Bildung in der digitalen Welt

Betriebswirtschaftliche Prozesse werden in den Unternehmen immer stärker digitalisiert, Abteilungen und Unternehmen (auch global) miteinander vernetzt sowie die betriebswirtschaftlichen und technischen Steuerungssysteme miteinander verschmolzen. Auch in öffentlichen Verwaltungen werden Abläufe und Verfahren digitalisiert, Informationen unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen automatisiert ausgetauscht und Behörden vernetzt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen ersten Überblick über Funktionsweise, Chancen und Risiken durchgehend digitalisierter Geschäfts- bzw. Verwaltungsprozesse.
Moderne Kommunikationsmedien unterstützen die Lernprozesse in vielfältiger Weise. Durch den gezielten Einsatz digitaler Hilfsmittel zur Informationsgewinnung und -auswertung sowie zur sach- und adressatengerechten Präsentation von Arbeitsergebnissen werden das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen werden insbesondere in webbasierten Lernumgebungen ausgeprägt, in denen das Lernen kooperativ und mit Hilfestellungen möglich wird.
Dazu zählen auch:
– das aufgabenbezogene Recherchieren, Interpretieren und Dokumentieren aktueller Informationen und Berichte,
– das Aufbereiten und Interpretieren statistischer Materialien mithilfe von Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen,
– das Anwenden von in Wirtschaftsunternehmen eingesetzter Software sowie
– das Kennenlernen informationstechnischer Lösungsansätze digitalen Verwaltungshandelns.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Unterricht der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung leistet einen Beitrag zur Herausbildung von übergreifenden Kompetenzen für eine zukunftsfähige Entwicklung. Die im Vordergrund stehenden ökonomischen bzw. verwaltungsrechtlichen Kompetenzen werden in einem sozialen und ökologischen Umfeld gespiegelt und sind ausdrücklich im Spannungsfeld nachhaltiger Entwicklung zu betrachten. Die Schülerinnen und Schüler werden genauso herangeführt, ökonomische Kennzahlen von Volkswirtschaften und Unternehmen in Wechselwirkung mit sozialen und ökologischen Kriterien zu betrachten, wie auch Verwaltungshandeln stets auf soziale und ökologische Folgen zu untersuchen. Dabei spielen Aspekte sozialer Gerechtigkeit im gesamtgesellschaftlichen Kontext und umweltschonender Ressourceneinsatz genauso eine Rolle wie eine komplexe Kostenbetrachtung. Durch multiperspektivische Betrachtungen werden verschiedene Blickwinkel auf die Aspekte der Nachhaltigkeit eingenommen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

2 Entwicklung von Kompetenzen an der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung

2.1 Kompetenzmodell

Im vorliegenden Lehrplan werden unter Kompetenzen erlernbare, auf Wissen begründete Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungssituationen ermöglichen. Hinzu kommen die dafür erforderliche motivationale Bereitschaft, Einstellungsdispositionen und soziale Fähigkeiten.[1] Im Kern geht es darum, Wissen und Können zur Lösung von Problemen anzuwenden.

Im Unterricht der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung steht die ökonomische bzw. verwaltungsrechtliche Handlungskompetenz im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Anforderungen komplexer ökonomisch bzw. verwaltungsrechtlich geprägter Lebens- und Arbeitssituationen verantwortlich auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien zu bewältigen.

Abb. 1: Kompetenzmodell für die Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung

[1] Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen: Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung. Bonn und Berlin 2010, S. 9.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

2.2 Kompetenzentwicklung im Schwerpunkt Wirtschaft

Kompetenzbereich Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe domänenspezifischer Methoden und betriebs- und volkswirtschaftlicher Modelle konkrete Handlungssituationen erschließen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

- ökonomische Prozesse sowie beteiligte Wirtschaftssubjekte identifizieren und beschreiben,
- Methoden zur Analyse ökonomischer Informationen anwenden,
- Einflüsse auf die Kosten herausarbeiten und Maßnahmen zur Kostenreduktion unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit entwickeln,
- einfache Marktmechanismen erkennen und sowohl volks- als auch betriebswirtschaftliche Reaktionen diskutieren,
- Geschäftsprozesse unterscheiden, analysieren und erklären,
- auf Basis rechtlicher Grundlagen Geschäftsfälle auf Bestands- und Erfolgskonten buchen und diese sachgerecht abschließen,
- Geschäftsprozesse im Ein- und Verkauf sowie Werteveränderungen im Sachanlagenbereich eines Unternehmens unterscheiden und buchen.

Kompetenzbereich Bewertungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Lösungsansätze für ökonomische Handlungssituationen abwägen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

- Kriterien für die Bewertung wirtschaftlicher Lebenssituationen anwenden,
- Chancen und Risiken ökonomischer Handlungsoptionen identifizieren,
- Auswirkungen betriebs- und volkswirtschaftlicher Entscheidungen diskutieren,
- die finanz-, ertrags- und wirtschaftspolitische Lage eines Unternehmens unter Zuhilfenahme mathematischer Modelle oder betriebswirtschaftlicher Kriterien softwaregestützt einschätzen und steuernde Entscheidungen vorbereiten,
- ökonomische Entwicklungen im Spannungsfeld technologischer, ökologischer und sozialer Determinanten diskutieren,
- die erwarteten und tatsächlichen Ergebnisse ermitteln, gegenüberstellen und präsentieren,
- Werteveränderungen auf Vermögens- und Kapitalkonten erfassen und Ursachen von Veränderungen der Bilanzstruktur im Vermögens- und Kapitalaufbau diskutieren,
- wirtschaftliche Vorgänge im Beschaffungs-, Absatz-, und Sachanlagenbereich beurteilen und deren Auswirkungen interpretieren,
- ausgewählte Bilanzpositionen des Jahresabschlusses eines Industrieunternehmens anhand ausgewählter Kennziffern bewerten und Handlungsempfehlungen vorbereiten.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich Anwendungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Frage beantworten, was ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der am Wirtschaftsleben Beteiligten steuert. Sie nehmen verantwortungsvoll am Wirtschaftsleben teil und reflektieren ihre Handlungsoptionen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

- Vorschläge für eine Neugestaltung von Prozessen unterbreiten und präsentieren,
- die vorliegenden Ergebnisse aus den unterschiedlichen Perspektiven der am Wirtschaftsleben Beteiligten einschätzen,
- wirtschaftswissenschaftliches Wissen auf die ökonomische Realität übertragen,
- betriebswirtschaftliche Abläufe und unternehmerische Handlungen zielgerichtet aufgrund erfasster und (digital) verarbeiteter Informationen planen, steuern und kontrollieren,
- Stellung zu den getroffenen Entscheidungen beziehen,
- mit Buchhaltungs- oder Standardsoftware Geschäftsvorgänge buchen,
- eine Inventur durchführen, das Inventar und die Bilanz erstellen sowie Bestands- und Erfolgsbuchungen von Geschäftsfällen durchführen,
- ausgewählte Bilanzpositionen des Jahresabschlusses unter Beachtung der Bewertungsgrundsätze erstellen und Schlussfolgerungen für die künftige Unternehmensausrichtung ziehen.

2.3 Kompetenzentwicklung im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege

Kompetenzbereich Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe domänenspezifischer Methoden und verwaltungsrechtlicher Modelle konkrete Handlungssituationen erschließen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

- Betriebe in der Wertschöpfungskette einordnen und unternehmerische Entscheidungen nachvollziehen,
- die Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft ableiten und auf gesamtgesellschaftliche Prozesse übertragen,
- das BGB als Grundlage privatrechtlichen Handelns verstehen,
- Rechtssubjekte und deren rechtswirksames Handeln analysieren,
- die Entstehung, den Abschluss, den Inhalt und die Erfüllung von Schuldverhältnissen untersuchen,
- Sachverhalte unter familien- und erbrechtlichen Gesichtspunkten beschreiben und Rechtsfolgen bei veränderten familiären Strukturen erkennen,
- das Grundgesetz als Grundlage von Verwaltungshandeln verstehen,
- die öffentliche Verwaltung und Verwaltungshandeln untersuchen sowie Möglichkeiten der Vermeidung von Verwaltungsstreitigkeiten darstellen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich Bewertungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Lösungsansätze für verwaltungsrechtliche Handlungssituationen (oder Verwaltungsakte) abwägen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

– betriebliche Leistungs- und Unterstützungsprozesse softwareunterstützt bewerten und deren Relevanz für betriebswirtschaftliche Entscheidungen begründen,
– das Spannungsfeld zwischen Recht und Gerechtigkeit diskutieren,
– unterschiedliche rechtliche Positionen von Rechtssubjekten identifizieren und diskutieren,
– privat- und verwaltungsrechtliche Sachverhalte auf Rechtmäßigkeit prüfen,
– Verwaltungsverfahren, insbesondere Verwaltungsakte, prüfen und Fehler im Verwaltungshandeln identifizieren.

Kompetenzbereich Anwendungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Frage beantworten, was ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der am Verwaltungshandeln Beteiligten steuert. Sie nehmen verantwortungsvoll am Verwaltungsleben teil und reflektieren ihre Handlungsoptionen.

Am Ende von Schuljahrgang 12 können die Schülerinnen und Schüler

– die Stellung des Betriebs innerhalb der Wertschöpfungskette ableiten,
– die Subsumtionstechnik auf privat- und verwaltungsrechtliche Sachverhalte anwenden,
– Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt einordnen und Rückschlüsse auf Rechtsfolgen ziehen,
– rechtliche Regelungen hinsichtlich ihrer Zielsetzungen und Wirkungen beispielhaft anwenden,
– Perspektiven der Akteure in einem privatrechtlichen Konflikt unter Einbezug eigener Lösungsvorschläge darstellen,
– das GG für die Beantwortung staatsrechtlicher Fragestellungen anwenden,
– das nichtförmliche Verwaltungsverfahren unter Nutzung digitaler Hilfsmittel formal richtig durchführen und den Verwaltungsakt als bedeutendste Handlungsform der Verwaltung erkennen,
– Rechtsbehelfe als Rechtsschutz und Form der Rechtsstaatlichkeit verstehen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

2.4 Fachdidaktische Konzeption

Im Unterricht der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung sind die Kompetenzen durch vielfältige geistige und praktische Tätigkeiten auszuprägen.
Mit einem ansteigenden Grad an Selbsttätigkeit analysieren die Schülerinnen und Schüler ökonomische bzw. verwaltungsrechtliche Wissensbestände, Lebens- und berufliche Handlungssituationen aus verschiedenen Perspektiven zunehmend problem- und kompetenzorientiert. Sie bewerten ökonomische bzw. verwaltungsrechtliche Sachverhalte, vorgegebene oder selbst erarbeitete Lösungsansätze unter Anwendung von Bewertungsstrukturwissen. Für exemplarische Lebens- und berufliche Handlungssituationen erarbeiten sie Lösungsansätze unter Anwendung der erworbenen Kompetenzen und Wissensbestände und verknüpfen diese zu einem Netzwerk ökonomischer bzw. verwaltungsrechtlicher Kompetenzen.
Mit dem Ziel der Kompetenzentwicklung ergeben sich Anforderungen an die Planung und Gestaltung des Unterrichts seitens der Lehrkräfte und an die Lern- und Verhaltenskultur der Schülerinnen und Schüler.

Handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist in der Regel so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler durch eigene Tätigkeiten beim Lösen von vielfältigen Aufgaben Einsichten und Erkenntnisse gewinnen, Zusammenhänge erkennen und daraus ökonomische und verwaltungsrechtliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln. Dies erfordert, dass im Unterricht von komplexen ökonomischen bzw. verwaltungsrechtlichen Problemsituationen ausgegangen wird, die die Möglichkeit zur tätigen Auseinandersetzung mit bildungsgangspezifischen Fragestellungen geben und dazu anregen.

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit

Die Unterrichtsgestaltung ermöglicht und fordert ein hohes Maß an Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler. Für eigenes Nachdenken, für das Finden und Formulieren von Fragen, für die Planung des Vorgehens und für rückschauende Betrachtungen ist hinreichend Zeit zu lassen. Verschiedene Sozialformen des Lernens wie Partner- und Gruppenarbeit werden adäquat einbezogen. Durch die Verständigung über die im Unterricht anzustrebenden Handlungsergebnisse (auch mithilfe digitaler Kommunikationsmittel) sollen die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit des Denkens und Handelns befähigt werden.

Differenzierung und Individualisierung

Der Stand der Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern ist zu analysieren. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung, um Überforderungen und Unterforderungen im Unterricht zu vermeiden und Entwicklungsfortschritte zu erreichen. Daher wird der kontinuierlichen Diagnose von Schülerleistungen große Aufmerksamkeit gewidmet, um den Unterrichtsprozess didaktisch zu differenzieren und die Arbeit mit den Lernenden zu individualisieren.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3 Kompetenzentwicklung in den Kompetenzschwerpunkten

3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte im Schwerpunkt Wirtschaft

	Kompetenzschwerpunkte (KS)	Zeitrichtwerte (in Std.)	
		Klasse 11	Klasse 12
Betriebs- und Volkswirtschaftslehre		**80**	**160**
	Grundlagen wirtschaftlichen Handelns darlegen	20	-
	Preisbildung auf Märkten analysieren	20	-
	Rechtsgeschäfte im Wirtschaftsleben gestalten	25	-
	Eine Unternehmensgründung begleiten	15	-
	Den Betrieb in Wirtschaft und Gesellschaft einordnen	-	10
	Beschaffungsprozesse planen und steuern	-	30
	Produktionsprozesse und Rationalisierungsansätze untersuchen	-	30
	Ausgewählte marketingpolitische Entscheidungen nachvollziehen	-	30
	Investitions- und Finanzierungsalternativen beurteilen und auswählen	-	30
	Maßnahmen der Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft diskutieren	-	30
Rechnungswesen		**80**	**160**
	Investitions- und Finanzierungsprozesse in Bestands- und Erfolgskonten einordnen und erfassen	80	10
	Leistungsprozesse im operativen Unternehmensgeschehen und deren Einflüsse auf den Unternehmenserfolg darstellen	-	50
	Stichtagsbezogene Bewertungsprozesse von Vermögen und Kapital begründet vollziehen und abgrenzen	-	60
	Innerbetriebliche Rechnungslegungsprozesse darstellen	-	40
Informationsverarbeitung			**80**
	Daten mit Standardsoftware adressatengerecht aufbereiten und verwenden	-	40
	Anwendersoftware zur Lösung kaufmännischer und statistischer Fragestellungen nutzen	-	40
	Wahlpflichtangebot	-	**40**

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz anzupassen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.2 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege

	Kompetenzschwerpunkte (KS)	Zeitrichtwerte (in Std.)	
		Klasse 11	Klasse 12
Betriebs- und Volkswirtschaftslehre		**80**	**60**
	Grundlagen wirtschaftlichen Handelns darlegen	30	-
	Preisbildung auf Märkten analysieren	20	
	Eine Unternehmensgründung begleiten	20	-
	Den Betrieb als Wirtschaftseinheit betrachten	10	-
	Marktorientierte Leistungsprozesse eines Unternehmens erläutern und beurteilen	-	60
Rechtslehre		**40**	**140**
	Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft erkennen	15	
	Rechtsgeschäfte wirksam abschließen	25	
	Schuldverhältnisse und deren Erfüllung verstehen und anwenden		60
	Arbeitsrechtliche Grundlagen darstellen		20
	Familiäre Strukturen in der Rechtsordnung erläutern und beurteilen		20
	Vererben und Erben betrachten		20
	Möglichkeiten der Durchsetzung des Privatrechts kennen		20
Staats- und Verwaltungskunde		**40**	**160**
	Staatsrechtliche Grundlagen kennen und anwenden	40	
	Die öffentliche Verwaltung in das Staatssystem einordnen		20
	Ablauf des allgemeinen nichtförmlichen Verwaltungsverfahrens beschreiben und anwenden		60
	Verwaltungsrechtsstreitverfahren betrachten		40
	Möglichkeiten der Eingriffsverwaltung exemplarisch unterscheiden		20
	Grundlagen des Kommunalrechts darstellen		20
Informationsverarbeitung		**-**	**80**
	Daten mit Standardsoftware adressatengerecht aufbereiten und verwenden	-	50
	Tabellenkalkulationssoftware in ihrer Komplexität anwenden	-	30

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz anzupassen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.3 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände im Schwerpunkt Wirtschaft

3.3.1 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

3.3.1.1 Schuljahrgang 11

Kompetenzschwerpunkt:	**Grundlagen wirtschaftlichen Handelns darlegen** ZRW: 20 Std.
Analyse-kompetenz	– Bedürfnisse als Grundlage ökonomischen Handelns in Abhängigkeit zur Knappheit der verfügbaren Güter charakterisieren – mit dem ökonomischen Prinzip die Nutzenmaximierung als Erklärungsansatz für ökonomisches Handeln auch aus ökologischer und sozialer Perspektive beschreiben – die Gütererstellung als einen Prozess der Faktorkombination unter Verwendung bildungssprachlicher Kompetenzen darlegen
Bewertungs-kompetenz	– zum Zielkonflikt zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und knappen Gütern Stellung beziehen – Arbeitsteilung und Spezialisierung aus der Perspektive der Wirtschaftssubjekte kritisch betrachten – Auswirkungen der digitalen Transformationen auf die Produktionsfaktoren und deren Einfluss auf die Arbeitswelt diskutieren
Anwendungs-kompetenz	– mit Hilfe des ökonomischen Prinzips Lösungsansätze für das ökonomische Handeln in Abhängigkeit zur Knappheit der verfügbaren Güter schaffen – Produktionsfaktoren im Prozess der Leistungserstellung nutzenmaximierend kombinieren
Grundlegende Wissensbestände	
– Zusammenhang zwischen Bedürfnissen, Bedarf (Kaufkraft) und Nachfrage – Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung – Ausprägungen des ökonomischen Prinzips – Formen der Arbeitsteilung (volkswirtschaftlich) – volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Preisbildung auf Märkten analysieren ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– Markt als Interessenausgleich zwischen Anbietern und Nachfragern identifizieren – Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage untersuchen – zwischen Modell des vollkommenen Marktes und wirtschaftlicher Realität unterscheiden – das Verhalten der Markteilnehmer am vollkommenen Markt und exemplarisch am unvollkommenen Markt analysieren – die Funktion des Marktpreises darstellen – Gleichgewichtspreis als Schnittpunkt von Angebot und Nachfrage am vollkommenen Markt grafisch darstellen und interpretieren
Bewertungs-kompetenz	– Preisentwicklungen als Signal für Knappheit und relative Wertigkeiten von Gütern und Dienstleistungen diskutieren – das Angebots- und Nachfrageverhalten in verschiedenen Marktformen vergleichen und Auswirkungen auf die Preisbildung beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– Beziehungen zwischen Marktpreis, Angebots- und Nachfragemenge exemplarisch abbilden
Grundlegende Wissensbestände	
– Markt (Begriff, Funktionen) – Prämissen des vollkommenen Marktes – Marktarten, Marktformen – Preisbildung am vollkommenen Markt (Bestimmungsfaktoren des Nachfrage- und Angebotsverhaltens, Marktgleichgewicht, Angebots- und Nachfrageüberhang, Verschiebung von Angebots- und Nachfragekurve) – Preisbildung bei eingeschränkter Konkurrenz (Angebotsoligopol)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Rechtsgeschäfte im Wirtschaftsleben gestalten ZRW: 25 Std.	
Analyse-kompetenz	– Bedeutung und Grundstruktur der Rechtsordnung beschreiben – Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen unterscheiden – Arten von Rechtsgeschäften systematisieren und Vertragsarten unterscheiden – Zustandekommen und Erfüllung eines Kaufvertrages untersuchen – Möglichkeiten der Eigentumsübertragung am Kaufvertrag erklären
Bewertungs-kompetenz	– Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen exemplarisch einschätzen – Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften fallbezogen beurteilen – Kaufvertragsstörungen erkennen – als Verbraucher Besonderheiten von Online-Geschäften kritisch betrachten
Anwendungs-kompetenz	– einen Kaufvertrag unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben erstellen – auf Kaufvertragsstörungen rechtskonform reagieren
Grundlegende Wissensbestände	
– Aufbau der Rechtsordnung – Rechtssubjekte und Rechtsobjekte – Willenserklärungen und Rechtsgeschäfte – Besitz und Eigentum – Vertragsarten (z. B. Kaufvertrag, Mietvertrag, Pachtvertrag, Darlehensvertrag) – Kaufvertrag (Form, Inhalte, Zustandekommen, Erfüllung, Störung (mangelhafte Lieferung, Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)) – Fernabsatzverträge	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Eine Unternehmensgründung begleiten ZRW: 15 Std.	
Analyse-kompetenz	– die Existenzgründung als Prozess erläutern – Voraussetzungen für berufliche Selbstständigkeit analysieren – Standort und Rechtsformen als eine wesentliche Gründungsentscheidung darstellen
Bewertungs-kompetenz	– Chancen und Risiken, die sich aus einer Unternehmensgründung ergeben, bewerten – Rechtsformen gegenüberstellen sowie Vor- und Nachteile anwendungsbezogen bestimmen
Anwendungs-kompetenz	– situationsgerecht eine geeignete Rechtsform wählen
Grundlegende Wissensbestände	
– persönliche, fachliche und rechtliche Gründungsvoraussetzungen – handelsrechtliche Vorschriften (Kaufmann, Handelsregister, Firma) – Markt- und Standortkriterien – Rechtsformen (Einzelunternehmen, GbR, OHG, KG, GmbH, AG), internationale Rechtsformen im Überblick	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.3.1.2 Schuljahrgang 12

Kompetenzschwerpunkt:	**Den Betrieb in Wirtschaft und Gesellschaft einordnen** ZRW: 10 Std.
Analyse-kompetenz	– Austauschbeziehungen zwischen den Wirtschaftssubjekten sowie entsprechende Geld- und Güterströme als Wirtschaftskreislauf darstellen – die Stellung eines Betriebes in einer überbetrieblichen Wertschöpfungskette (Supply-Chain) beschreiben und daraus verschiedene Betriebsarten ableiten – betriebliche Leistungs- und Unterstützungsprozesse eines Unternehmens differenzieren
Bewertungs-kompetenz	– den Wirtschaftskreislauf als theoretisches Modell einschätzen
Anwendungs-kompetenz	– die Stellung des Betriebs innerhalb einer überbetrieblichen Wertschöpfungskette exemplarisch ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
– Aufgaben der Wirtschaftssubjekte in einer Volkswirtschaft – einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf – Betrieb und Betriebsarten (Urproduktion, Verarbeitung, Handel, Dienstleistung) – betrieblicher Leistungsprozess in Industrieunternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz) – Unterstützungsprozesse (z. B. Finanzbuchhaltung, Controlling, Personal)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Beschaffungsprozesse planen und steuern ZRW: 30 Std.	
Analyse-kompetenz	– Bestandteile des Beschaffungsprozesses wiedergeben – ausgewählte Sourcing-Strategien beschreiben und unterscheiden – ABC-Analyse als betriebswirtschaftliches Analyseverfahren erklären – den Interessenkonflikt zwischen Bestellkosten und Lagerkosten bei der Ermittlung der optimalen Bestellmenge erläutern – Nutzwertanalyse als Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung charakterisieren
Bewertungs-kompetenz	– Sourcing-Strategien unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten einschätzen – die Wichtigkeit zu beschaffender Materialien mittels ABC-Analyse identifizieren und Konsequenzen für den Beschaffungsprozess ableiten – die Grenzen der Aussagefähigkeit der berechneten optimalen Bestellmenge identifizieren und Handlungsempfehlungen bezüglich der Bestellmenge ableiten – Bezugspreise ermitteln, vergleichen und Schlussfolgerungen zur Lieferantenauswahl ziehen – Lieferanten und Materialien mittels Nutzwertanalyse bewerten
Anwendungs-kompetenz	– optimale Bestellmenge und optimalen Bestellzeitpunkt ermitteln – Lieferantenangebote unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Gesichtspunkte vergleichen und auswählen
Grundlegende Wissensbestände	
– Sourcing-Strategies (Single and Multiple Sourcing; Local and Global Sourcing) – optimale Bestellmenge (Wertetabellen, grafisch, Andler`sche Bestellmengenformel) – optimaler Bestellzeitpunkt (Mindestbestand, Meldebestand, Lagerumschlag) – Bezugspreiskalkulationsschema	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Produktionsprozesse und Rationalisierungsansätze untersuchen** ZRW: 30 Std.
Analysekompetenz	– Fertigungsverfahren nach dem Anteil menschlicher Arbeitskraft, nach der Anordnung der Betriebsmittel sowie nach der Menge gleichartiger Erzeugnisse unterscheiden – variable und fixe Kosten im Unternehmen identifizieren und lineare Kosten- und Erlösfunktionen am Beispiel aufstellen – Gewinnschwelle (Break-Even-Point) erklären, berechnen und grafisch darstellen – Anlässe und Ziele von Rationalisierung darlegen und Rationalisierungskonzepte im Überblick erläutern
Bewertungskompetenz	– ausgewählte Fertigungsverfahren anhand der Vor- und Nachteile charakterisieren – Kosten- und Erlösverläufe bewerten und daraus das Gesetz der Massenproduktion ableiten – Auswirkungen von Rationalisierung anhand der unternehmerischen Kennzahlen Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität untersuchen – Folgen digitaler Transformationsprozesse auf Produktion und Arbeitswelt abschätzen
Anwendungskompetenz	– anhand der Kosten- und Erlössituation und des Gesetzes der Massenproduktion Schlussfolgerungen für die künftige Produktions- sowie Preis- und Kostengestaltung ziehen und eventuelle Auswirkungen auf den Break-Even-Point ableiten – Rationalisierungsentscheidungen (Make-or-Buy, optimale Losgröße) mathematisch herleiten

Grundlegende Wissensbestände

– Fertigungsverfahren (manuelle, maschinelle Fertigung, Automatisierung; Werkstattfertigung, Reihen- und Fließfertigung, Gruppenfertigung; Einzelfertigung, Serienfertigung, Massenfertigung)
– Gesetz der Massenproduktion, Fix- und Stückkostendegression
– Rationalisierung am Fertigungsgegenstand (Normung, Typung, Baukastensystem; Spezialisierung)
– ganzheitliche Rationalisierungskonzepte (Losgrößenoptimierung, Make-or-Buy, Lean-Production, Just-in-Time, Kaizen, Kanban)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Ausgewählte marketingpolitische Entscheidungen nachvollziehen** ZRW: 30 Std.
Analysekompetenz	– den Marketingprozess verstehen und insbesondere aus Sicht der Produkt- und Sortimentspolitik untersuchen – Marktdaten interpretieren, relevante Informationen gewinnen sowie Markt- und Absatzkennzahlen analysieren – Analysetechniken des Marketings exemplarisch erklären – Phasen des Produktlebenszyklus anhand der Kriterien Umsatz, Kosten und Gewinn charakterisieren – den Zusammenhang von Produktlebenszyklus und Portfolioanalyse herstellen – das Marketingkonzept als absatzpolitische Entscheidung erklären
Bewertungskompetenz	– Entscheidungen der Produkt- und Sortimentspolitik auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit exemplarisch bewerten und Schlussfolgerungen für absatzpolitische Maßnahmen ableiten – Marktforschungsmethoden gegenüberstellen und nach ihrer Zweckmäßigkeit bewerten
Anwendungskompetenz	– Marktkennzahlen (Gesamtmarktkennzahlen und Absatzkennzahlen) exemplarisch ermitteln – aus Marktanteil und Marktwachstum eine Portfolioanalyse erstellen – aus Produktlebenszyklus und Portfolioanalyse ein Marketingkonzept mit dem Schwerpunkt Produkt- und Sortimentspolitik entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
– Marketing (Begriff, Ziele) – Marketingprozess (Marketingziele, Marketingstrategien, Marketinginstrumente/Marketingmix, Marketingkontrolle) – Produkt- und Sortimentspolitik (Produktinnovation, Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produkteliminierung; Sortimentsgestaltung) – Marktforschung (Marktbeobachtung, Marktanalyse, Marktprognose) – Marktkennzahlen (absoluter und relativer Markanteil, Marktwachstum) – Produktlebenszyklus (idealtypischer Verlauf) – Analysetechniken (Portfolioanalyse, sowie z. B. ABC-Analyse, Stärken-Schwächenanalyse) – Produktlebenslauf-Management	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Investitions- und Finanzierungsalternativen beurteilen und auswählen** ZRW: 30 Std.
Analyse-kompetenz	– den Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung darstellen – Investitionsarten gegenüberstellen und Verfahren der Investitionsrechnung vergleichen – Finanzierungsarten im Überblick unterscheiden und Arten der Fremdfinanzierung analysieren – Kreditsicherheiten erklären – Auswirkungen falscher Investitions- und Finanzierungsentscheidungen auf den Unternehmenserfolg wiedergeben
Bewertungs-kompetenz	– Investitionsalternativen exemplarisch mittels statischer Investitionsrechnungsverfahren bewerten – den Nachhaltigkeitsgedanken bei der Investitionsentscheidung problematisieren – Darlehensangebote analysieren und vergleichen und einem Leasingangebot gegenüberstellen – Kreditsicherheiten unter den Aspekten der Eignung und der Werthaltigkeit überprüfen – Folgen von Unternehmenskrisen beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– betriebliche Investitionsentscheidungen begründet fällen – eine Finanzierungsalternative begründet auswählen – Handlungsalternativen zur Vermeidung von Unternehmenskrisen erörtern und Schlussfolgerungen für zukünftige Entscheidungen ziehen
Grundlegende Wissensbestände	
– Investitionsarten (z. B. Gründungsinvestition, Erweiterungsinvestition, Ersatzinvestition) – statische Investitionsrechnung ohne Restwert (Kosten-, Gewinn-, Rentabilitäts- und Amortisationsvergleichsrechnung) – Finanzierungsarten (Innen- und Außenfinanzierung; Eigen- und Fremdfinanzierung) – Darlehen (Fälligkeits-, Kündigungs-, Raten- und Annuitätendarlehen) – Kredite (Kontokorrent- und Lieferantenkredit) – Kreditsicherheiten (Bürgschaften, Zession, Sicherungsübereignung, Lombard, Grundschuld) – Sonderformen der Finanzierung (z. B. Leasing, Factoring) – Unternehmenskrisen (z. B. strategische Krise, Erfolgs- und Liquiditätskrise, Insolvenz, ohne Berechnungen)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Maßnahmen der Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft diskutieren** ZRW: 30 Std.
Analysekompetenz	– Ziele, Indikatoren und Zielbeziehungen des Stabilitätsgesetzes erläutern und Erweiterungen beschreiben – Konjunkturzyklus beschreiben, Kausalitäten für Schwankungen erklären sowie Instrumente und Grundkonzeptionen der Wirtschaftspolitik unterscheiden – konjunkturelle Daten statistisch und wirtschaftlich auswerten und der jeweiligen Konjunkturphase zuordnen – Geldwertschwankungen einschließlich Verbraucherpreisindex analysieren – Arbeitsmarkt und Konjunktur als Spannungsfeld wahrnehmen
Bewertungskompetenz	– die Zielerreichung des Stabilitätsgesetzes mittels wirtschaftlicher Daten beurteilen – Grenzen der Aussagefähigkeit des idealtypischen Konjunkturzyklus in der wirtschaftlichen Realität einschätzen – Auswirkungen von Über- und Unterbeschäftigung auf den Konjunkturverlauf einschätzen und aktuelle beschäftigungspolitische Maßnahmen diskutieren
Anwendungskompetenz	– Zielbeziehungen des Stabilitätsgesetzes und seiner Erweiterungen einschätzen, Zielkonflikte erkennen und mögliche Lösungsansätze ableiten – nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik unterscheiden und geeignete Instrumente der Wirtschaftspolitik situativ auswählen – wirtschaftspolitische Maßnahmen erkennen, zu deren Wirksamkeit Stellung beziehen und Ideen zu deren Verbesserung sammeln – den Verbraucherpreisindex berechnen und Rückschlüsse auf Geldwertschwankungen ziehen sowie Geldwertschwankungen mithilfe von statistischen Daten bestimmen

Grundlegende Wissensbestände

– Stabilitäts- und Wachstumsgesetz, magisches Viereck und Sechseck
– Arten von Wirtschaftsschwankungen (strukturell, konjunkturell, saisonal)
– idealtypischer Konjunkturzyklus, Konjunkturindikatoren
– Grundkonzeptionen der Wirtschaftspolitik (nachfrageorientiert, angebotsorientiert)
– Instrumente der Wirtschaftspolitik (Fiskalpolitik, Geldpolitik, Außenwirtschaftspolitik und Beschäftigungspolitik)
– Verbraucherpreisindex und Geldwertschwankungen
– Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen gegen Über- und Unterbeschäftigung

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.3.2 Rechnungswesen

3.3.2.1 Schuljahrgang 11

Kompetenzschwerpunkt:	**Investitions- und Finanzierungsprozesse in Bestands- und Erfolgskonten einordnen und erfassen** ZRW: 80/10 Std.
Analysekompetenz	– die interdependenten Zusammenhänge von innerbetrieblichen Unternehmensprozessen mit den Anspruchsmotivationen externer Unternehmenspartner darstellen – die Bereiche des Rechnungswesens aufgabenorientiert voneinander abgrenzen – den Aufbau der Bilanz anhand der Gliederungsprinzipien darstellen – bilanzielle Auswirkungen von erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Geschäftsfällen charakterisieren und im Gesamtkontext unternehmerischen Handelns würdigen – Abschreibungen als zweckmäßige Kenngröße von notwendigen Ersatzinvestitionen des Sachanlagevermögens herausarbeiten
Bewertungskompetenz	– zur Wirkung erfolgsbeeinflussender Geschäftsprozesse in Verbindung mit unternehmerischen Zielhierarchien Stellung beziehen – Umsatzsteuer als durchlaufenden Posten des Unternehmens erkennen und deren Einfluss auf das operative Geschäftsergebnis ableiten
Anwendungskompetenz	– anhand einer Inventur ein Inventar erstellen und nach handelsrechtlichen Vorschriften auf eine Bilanz anwenden – die Bilanz in Bestandskonten auflösen und Werteströme betrieblicher Geschäftsprozesse erfassen – Geschäftsfälle analysieren, auch softwaregestützt und beleghaft verbuchen sowie den unternehmerischen Erfolg nachweisen
Grundlegende Wissensbestände	
– Aufgaben und Bereiche des Rechnungswesens (intern, extern) – gesetzliche Grundlagen der Buchführung (GoB) – Inventur, Inventar, Bilanz – Bestands- und Erfolgskonten – EBK, SBK, GuV – planmäßige Abschreibung – Umsatzsteuer im Ein- und Verkauf	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.3.2.2 **Schuljahrgang** 12

Kompetenzschwerpunkt:	**Leistungsprozesse im operativen Unternehmensgeschehen und deren Einflüsse auf den Unternehmenserfolg darstellen** ZRW: 50 Std.
Analyse-kompetenz	– Organisation der Buchführung unter Einbeziehung des Kontenrahmens und der Bücher der Finanzbuchhaltung darstellen und erörtern – besondere Vorgänge im Beschaffungs- und Absatzbereich buchhalterisch unterscheiden – Angebote kritisch auswerten und vergleichen – Anschaffungskosten zur Bewertung im Sachanlagenbereich charakterisieren und exemplarisch ermitteln – Notwendigkeit der Abschreibung von Vermögensgegenständen begründen sowie Abschreibungsmethoden gegenüberstellen und erläutern – Ausscheiden von Anlagegütern unter Wirtschaftlichkeitsaspekten analysieren – geringwertige Wirtschaftsgüter nach den Wertgrenzen einordnen und folgebewerten
Bewertungs-kompetenz	– Angebotspreise als Grundlage für betriebswirtschaftliche Entscheidungen beurteilen – den Beschaffungsmarkt in Bezug auf die Materialbereitstellung unter dem Einfluss sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte analysieren und betriebswirtschaftliche Folgen unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien diskutieren – betriebswirtschaftliche Wirkung von Skonto erörtern – Investitionsentscheidungen aus unternehmenspolitischer und strategischer Sicht beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– besondere Vorgänge im Beschaffungs- und Absatzbereich am unternehmensbezogenen Beispiel auch softwaregestützt buchen – monetäre Auswirkungen betriebswirtschaftlichen Handelns diskutieren und unternehmerische Entscheidungen unter Beachtung von Aspekten der Nachhaltigkeit schlussfolgern – den Werteverzehr nach verschiedenen Abschreibungsmethoden berechnen sowie mithilfe von Software grafisch darstellen und auswerten – Veräußerungen von Anlagegütern modellhaft und erfolgsorientiert durchführen
Grundlegende Wissensbestände	
– Organisation der Buchführung (Kontenrahmen-IKR, Bücher der Finanzbuchhaltung) – Beschaffungsbereich (Bezugskosten, Rücksendungen, Nachlässe, Skonti) – Absatzbereich (Vertriebskosten, Rücksendungen, Nachlässe, Skonti) – Anlagebuchhaltung – Abschreibungsmethoden (linear, degressiv)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Stichtagsbezogene Bewertungsprozesse von Vermögen und Kapital begründet vollziehen und abgrenzen** ZRW: 60 Std.
Analyse-kompetenz	– Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stichtagsbezogen darstellen – den Unterschied zwischen Zeitpunkt- und Zeitraumrechnung als Bestandteile des Jahresabschlusses herausstellen – Ursachen für Differenzen von Soll- und Ist-Beständen identifizieren und durch Berichtigungsbuchungen korrigieren – Rückstellungen als bilanzpolitisches Instrument herausarbeiten und die Wirkung der Auflösung für folgende Perioden antizipieren
Bewertungs-kompetenz	– Vermögensgegenstände und Schulden unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Vorschriften und betrieblicher Interessen bewerten – unterschiedliche Wertansätze diskutieren und den Einfluss auf das Eigenkapital beurteilen – die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens anhand von Kennzahlen einschätzen und Schlussfolgerungen für unternehmenspolitische Entscheidungen ableiten
Anwendungs-kompetenz	– Aufwendungen und Erträge zeitraumrichtig erfassen und abgrenzen, sowie Rückstellungen als Mittel der periodengerechten Erfolgsermittlung passivieren – vorbereitende Abschlussarbeiten unter Berücksichtigung der Bewertungsgrundsätze ausführen sowie in die Bestandteile des Jahresabschlusses überführen – die Bilanzanalyse durchführen und mit Hilfe der Kennzahlen aus Bilanzkritik und Erfolgsrechnung zielorientierte Handlungsstrategien entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
– Jahresabschlussarbeiten im Überblick – Inventurdifferenzen – periodengerechte Erfolgsermittlung – Bewertungsgrundsätze (allgemeine, besondere) – Bewertung (Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen) – Auswertung der Bilanz (Finanzierung, Deckungsgrad) – Auswertung der Erfolgsrechnung (Rentabilität, ROI- Analyse)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Innerbetriebliche Rechnungslegungsprozesse darstellen** ZRW: 40 Std.
Analyse-kompetenz	– auf Grundlage der Finanzbuchhaltung die Kosten- und Leistungsrechnung als notwendigen, eigenständigen Teilbereich des Rechnungswesens charakterisieren – verschiedene Kostenarten klassifizieren sowie Betriebs- und Unternehmensergebnis voneinander abgrenzen – Gemeinkosten den entsprechenden Kostenstellen mit Blick auf deren Gesamtbeitrag bezüglich des unternehmerischen Erfolgs zuordnen – Rentabilität einzelner Produkte oder Dienstleistungen ermitteln und als Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen darstellen
Bewertungs-kompetenz	– die Kostenstruktur des Unternehmens exemplarisch beurteilen – den Beitrag einzelner Kostenstellen anhand ihrer Kosten und Leistungen vergleichend darstellen und hinsichtlich gewinnmaximierender Effizienzen diskutieren – alternative Handlungsoptionen der Ressourcenallokation im Unternehmensprozess lokalisieren und deren Auswirkungen auf die Kostenstruktur prüfen
Anwendungs-kompetenz	– Entscheidungsprozesse zur Ermittlung von Verkaufspreisen, Produktionsmengen oder Investitionsentscheidungen unter Verwendung der Break-even-Analyse gestalten – die Analyse von Anpassungen der Variablen (wie Verkaufspreis, variable Kosten) dem betrieblichen Controlling als nützliches Instrument zuordnen
Grundlegende Wissensbestände	
– Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung – Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung – Preiskalkulation (Kostenträgerstückrechnung in Betrieben mit Serienfertigung) – Deckungsbeitragsrechnung (Break-even-Analyse)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.3.3 Informationsverarbeitung

Kompetenzschwerpunkt:	**Daten mit Standardsoftware adressatengerecht aufbereiten und verwenden** ZRW: 40 Std.
Analyse-kompetenz	– Informationsquellen zweckgemäß auswählen, erschließen und unter Beachtung des Urheberrechts gezielt nutzen – Software unter Berücksichtigung der zu bearbeitenden Daten auswählen – Darstellungsformen von Informationen auf ihre Eignung untersuchen – Mediengrößen und -formate hinsichtlich unterschiedlicher Verwendungszwecke überprüfen – Gestaltungskriterien von Bildschirmpräsentationen bestimmen – Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten untersuchen
Bewertungs-kompetenz	– Informationsquellen (auch Künstliche Intelligenz) hinsichtlich vorgegebener oder selbstgewählter Kriterien vergleichen und priorisieren – verwendete Quellen bezüglich der Einhaltung des Medienrechts überprüfen – Notwendigkeit des Urheberrechts begründen – sichere Passwörter und weitere Zugangssysteme als Instrument zur Datensicherheit und zum Datenschutz diskutieren – konstruktives Feedback zu Präsentationen unter Zuhilfenahme von Kriterien geben
Anwendungs-kompetenz	– Informationen mithilfe von Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware sach- und adressatengerecht aufbereiten, verarbeiten und präsentieren – Darstellungsform von Daten anwendungsbezogen auswählen und anwenden – Texte, Tabellen, Grafiken und audiovisuelle Medien in Textdokumenten oder Bildschirmpräsentationen einbinden – wissenschaftliche Arbeiten nach Vorgaben gestalten – Dokumente austauschen und teilen – Dokumente rechtskonform aufbereiten und verwenden

Grundlegende Wissensbestände

– Darstellungsformen von Informationen (z. B. Fließtext, Aufzählungen, Tabellen, Diagramme, Code, Formeln)
– Bit und Byte
– Dateigrößen, Dateiformate und ihre Auswirkungen auf Datenübertragung und -speicherung (z. B. Speicherkapazität, Speicherorte)
– Präsentationen (z. B. Gestaltungsregeln, Folienmaster, Präsentationstechniken, Präsentationsarten)
– Textverarbeitung (z. B. Absatz, Abschnitt, Formatvorlagen, Dokumentenvorlagen, DIN 5008)
– wissenschaftliches Arbeiten mit Textverarbeitungssoftware (z. B. Inhaltsverzeichnis, Zitate, Marginalien, Quellen, Datensicherung)
– Import und Export von Daten aus verschiedener Standardsoftware (softwarespezifische sowie plattformübergreifende Dateiformate (z. B. PDF))
– Rechtsgrundlagen (Datenschutz, Medienrecht, z. B. Urheberrecht)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Anwendersoftware zur Lösung kaufmännischer und statistischer Fragestellungen nutzen** ZRW: 40 Std.
Analysekompetenz	– Wirtschaftsprozesse durch Nutzung von Tabellenkalkulationssoftware untersuchen und darstellen – kaufmännische Aufgabenstellungen erläutern und mithilfe mathematischer Verfahren beschreiben – verschachtelte Funktionen in der Tabellenkalkulation mit Termbäumen darstellen – Hypothesen mithilfe einer Stichprobe überprüfen – verschiedene Durchschnittsberechnungen erläutern
Bewertungskompetenz	– die Verwendung unterschiedlicher Diagrammtypen bei der Darstellung von kaufmännischem Datenmaterial begründen – verschiedene Durchschnittsberechnungen gegenüberstellen und diskutieren
Anwendungskompetenz	– Daten und Datenzusammenhänge mittels Tabellenkalkulationssoftware auch grafisch darstellen und mithilfe von Funktionen berechnen – kaufmännische Fragestellungen auch mithilfe verschachtelter Funktionen berechnen – kaufmännische Bilanzen mittels Durchschnittsberechnungen auswerten – einfache Erhebungen durchführen und mithilfe von Anwendersoftware auswerten

Grundlegende Wissensbestände

– Grundlagen (z. B. Datenstrukturierung, Formatierung)
– ausgewählte Funktionen der Tabellenkalkulation (z. B. Grundrechenoperationen, Anzahl, Mittelwert, Minimal- und Maximalwerte, UND-, ODER-, WENN-, Verweis-, Datums- und Zeitfunktionen)
– bedingte Formatierung
– Diagrammerstellung und -auswertung
– mathematische Verfahren (z. B. Dreisatz, Verhältnisgleichungen, Währungsrechnung, lineare Gleichungssysteme)
– Durchschnittsberechnungen (Median, Mittelwert, Modalwert)
– Tabellentypen (z. B. eindimensionale, zweidimensionale Tabelle, Heatmap, Mosaikplot, Pivottabelle)
– Adressierungsarten

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände im Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege

3.4.1 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

3.4.1.1 Schuljahrgang 11

Kompetenzschwerpunkt: Grundlagen wirtschaftlichen Handelns darlegen ZRW: 30 Std.	
Analysekompetenz	– BWL und VWL als eigenständige Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften beschreiben – Bedürfnisse als Grundlage ökonomischen Handelns in Abhängigkeit zur Knappheit der verfügbaren Güter charakterisieren – nachhaltiges Handeln als eine Möglichkeit zur Reaktion auf die Knappheit der verfügbaren Güter darlegen – mit dem ökonomischen Prinzip die Nutzenmaximierung als Erklärungsansatz für ökonomisches Handeln auch aus ökologischer und sozialer Perspektive beschreiben – die Gütererstellung als einen Prozess der Faktorkombination unter Verwendung bildungssprachlicher Kompetenzen darlegen – Austauschbeziehungen zwischen den Wirtschaftssubjekten sowie entsprechende Geld- und Güterströme als Wirtschaftskreislauf darstellen
Bewertungskompetenz	– zum Zielkonflikt zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und knappen Gütern Stellung beziehen – auf Grund weltweiter Ressourcenverknappung ein kritisches Verbraucherbewusstsein entwickeln und das eigene Konsumverhalten kritisch betrachten – Arbeitsteilung und Spezialisierung aus der Perspektive der Wirtschaftssubjekte kritisch betrachten – Auswirkungen der digitalen Transformationen auf die Produktionsfaktoren und deren Einfluss auf die Arbeitswelt diskutieren – den Wirtschaftskreislauf als theoretisches Modell einschätzen
Anwendungskompetenz	– mit Hilfe des ökonomischen Prinzips Lösungsansätze für das ökonomische Handeln in Abhängigkeit zur Knappheit der verfügbaren Güter schaffen – Nachhaltigkeit als Strategie der Ressourcenverknappung exemplarisch umsetzen – Produktionsfaktoren im Prozess der Leistungserstellung nutzenmaximierend kombinieren
Grundlegende Wissensbestände	
– Zusammenhang zwischen Bedürfnissen, Bedarf (Kaufkraft) und Nachfrage – Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung – Ausprägungen des ökonomischen Prinzips – Formen der Arbeitsteilung – volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren – Aufgaben der Wirtschaftssubjekte in einer Volkswirtschaft – einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf – Nachhaltigkeit (Säulenmodell, 17 Ziele)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Preisbildung auf Märkten analysieren ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– Markt als Interessenausgleich zwischen Anbietern und Nachfragern identifizieren – Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage untersuchen – zwischen Modell des vollkommenen Marktes und wirtschaftlicher Realität unterscheiden – das Verhalten der Markteilnehmer am vollkommenen Markt und am unvollkommenen Markt analysieren – die Funktion des Marktpreises darstellen – Gleichgewichtspreis als Schnittpunkt von Angebot und Nachfrage am vollkommenen Markt berechnen, grafisch darstellen und interpretieren
Bewertungs-kompetenz	– Preisentwicklungen als Signal für Knappheit und relative Wertigkeiten von Gütern und Dienstleistungen diskutieren – das Angebots- und Nachfrageverhalten in verschiedenen Marktformen vergleichen und Auswirkungen auf die Preisbildung beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– Beziehungen zwischen Marktpreis, Angebots- und Nachfragemenge exemplarisch abbilden
Grundlegende Wissensbestände	
– Markt (Begriff, Funktionen) – Prämissen des vollkommenen Marktes – Marktarten, Marktformen – Preisbildung am vollkommenen Markt (Bestimmungsfaktoren des Nachfrage- und Angebotsverhaltens, Marktgleichgewicht, Angebots- und Nachfrageüberhang, Verschiebung von Angebots- und Nachfragekurve) – Preisbildungsmechanismen am unvollkommenen Markt (Polypol, Angebotsoligopol, Angebotsmonopol) – staatliche Preiseingriffe (Mindest- und Höchstpreise, Verschiebung von Angebot und Nachfrage)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Eine Unternehmensgründung begleiten ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– unternehmerische Ideen und Zielsetzungen beschreiben – die Existenzgründung als Prozess erläutern – Voraussetzungen für berufliche Selbstständigkeit analysieren – Standort und Rechtsformen als eine wesentliche Gründungsentscheidung darstellen – Unternehmerpersönlichkeit kompetenzorientiert beschreiben
Bewertungs-kompetenz	– Chancen und Risiken, die sich aus einer Unternehmensgründung ergeben, bewerten – Rechtsformen gegenüberstellen sowie Vor- und Nachteile anwendungsbezogen bestimmen – Unternehmertum als eigene Lebensplanung diskutieren
Anwendungs-kompetenz	– einen Businessplan entwerfen und eine geeignete Rechtsform wählen
Grundlegende Wissensbestände	
– Unternehmensziele – persönliche, fachliche und rechtliche Gründungsvoraussetzungen – handelsrechtliche Vorschriften (Kaufmann, Handelsregister, Firma) – Markt- und Standortkriterien – Rechtsformen (Einzelunternehmen, GbR, OHG, KG, GmbH, AG), internationale Rechtsformen im Überblick	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Den Betrieb als Wirtschaftseinheit betrachten** ZRW: 10 Std.
Analyse-kompetenz	– die Stellung eines Betriebes in einer überbetrieblichen Wertschöpfungskette (Supply-Chain) beschreiben und daraus verschiedene Betriebsarten ableiten – betriebliche Leistungs- und Unterstützungsprozesse eines Unternehmens differenzieren
Bewertungs-kompetenz	– die Bedeutung betrieblicher Unterstützungsprozesse für den betrieblichen Leistungsprozess bewerten
Anwendungs-kompetenz	– die Stellung des Betriebs innerhalb einer überbetrieblichen Wertschöpfungskette exemplarisch ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
– Betrieb und Betriebsarten (Urproduktion, Verarbeitung, Handel, Dienstleistung) – betriebliche Leistungsprozesse (Beschaffung, Leistungserstellung, Absatzprozesse) – betriebliche Unterstützungsprozesse (Verwaltung, Rechnungswesen, Personal, Investition und Finanzierung)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.1.2 Schuljahrgang 12

Kompetenzschwerpunkt:	**Marktorientierte Leistungsprozesse eines Unternehmens erläutern und beurteilen** ZRW: 60 Std.
Analysekompetenz	– betriebliche Leistungs- und Unterstützungsprozesse unterscheiden – Bestandteile des Beschaffungsprozesses wiedergeben – Handlungsoptionen bei der Beschaffung von Gütern darstellen – variable und fixe Kosten im Unternehmen identifizieren und lineare Kosten- und Erlösfunktionen am Beispiel aufstellen – Gewinnschwelle (Break-Even-Point) erklären, berechnen und grafisch darstellen – Anlässe und Ziele von Rationalisierung darlegen – den Marketingprozess im Überblick verstehen und insbesondere aus Sicht der Produkt- und Sortimentspolitik untersuchen – Phasen des Produktlebenszyklus anhand der Kriterien Umsatz, Kosten und Gewinn charakterisieren
Bewertungskompetenz	– Bezugspreise ermitteln, vergleichen und Schlussfolgerungen zur Lieferantenauswahl ziehen – Lieferanten und Materialien mittels Nutzwertanalyse bewerten – Handlungsoptionen beim Beschaffungsprozess unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten einschätzen – Kosten- und Erlösverläufe bewerten und daraus das Gesetz der Massenproduktion ableiten – Relevanz des Marketings für den Absatz einschätzen
Anwendungskompetenz	– Lieferantenangebote unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Gesichtspunkte vergleichen und auswählen – anhand der Kosten- und Erlössituation und des Gesetzes der Massenproduktion Schlussfolgerungen für die künftige Produktions- sowie Preis- und Kostengestaltung ziehen und eventuelle Auswirkungen auf den Break-Even-Point beurteilen – aus dem Produktlebenszyklus marketingrelevante Entscheidungen ableiten – Kennzahlen der Wertschöpfung unterscheiden und berechnen sowie wirtschaftliche Schlussfolgerungen ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
– Beschaffung (Angebotsvergleich, Bestellverfahren) – Beschaffungsoptionen (Single and Multiple Sourcing; Local and Global Sourcing) – Bezugspreiskalkulationsschema – Fix- und Stückkostendegression, Gesetz der Massenproduktion – Unterstützung des Absatzes durch Marketingprozesse – Produkt- und Sortimentspolitik (Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produkteliminierung, Sortimentsgestaltung) – Produktlebenszyklus – Kennzahlen der Wertschöpfung (Wirtschaftlichkeit, Produktivität, Rentabilität)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.2 Rechtslehre

3.4.2.1 Schuljahrgang 11

Kompetenzschwerpunkt: Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft erkennen ZRW: 15 Std.	
Analyse-kompetenz	– Recht im Verhältnis zu Sitte und Moral abgrenzen – Funktionen, Quellen und Strukturen des Rechts auch mithilfe digitaler Hilfsmittel erschließen und darstellen – Aufbau des BGB beschreiben – Anspruchsgrundlagen erkennen
Bewertungs-kompetenz	– Rechtsnormen sowie Lösungsansätze mithilfe der Subsumtionstechnik beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– geeignete Rechtsnormen für einen konkreten Sachverhalt auswählen – Rechtsquellen ordnungsgemäß zitieren – Subsumtionstechnik auf Sachverhalte anwenden und Rechtsfolgen ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
– Funktionen des Rechts (Ordnungsfunktion, Sicherheitsfunktion, Ausgleichsfunktion, Erziehungsfunktion, Friedensfunktion) – Rechtsquellen (Verfassung, Gesetz, Verordnung, Satzung) – Rechtsgebiete (Privatrecht, Öffentliches Recht) – Rechtsnormen (Definitionsnormen, Tatbestand, Rechtsfolge) – Algorithmus der Subsumtion	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Rechtsgeschäfte wirksam abschließen ZRW: 25 Std.	
Analyse-kompetenz	– Rechtssubjekte von Rechtsobjekten abgrenzen – Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit definieren – Arten von Rechtsgeschäften darstellen – Grundsatz der Privatautonomie erläutern – Formen der Abgabe von Willenserklärungen unterscheiden – Zugang von Willenserklärungen und deren Bindungsfristen feststellen – Gründe für die Nichtigkeit und Anfechtung von Willenserklärungen unterscheiden – Abgabe von Willenserklärungen durch eine Stellvertretung darstellen
Bewertungs-kompetenz	– Rechtsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen prüfen – Stufen der Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen überprüfen – Rechtswirksamkeit von Willenserklärungen diskutieren und mittels geeigneter Rechtsnorm(en) begründen
Anwendungs-kompetenz	– Subsumtionstechnik auf die Prüfung der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften anwenden – Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt einordnen und Rückschlüsse auf Rechtsfolgen ziehen
Grundlegende Wissensbestände	
– Rechtssubjekte (natürliche, juristische Person) – Rechtsobjekte (Sachen, Immaterialgüter, Rechte) – Rechtsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen (Beginn, Ende) – Arten von Rechtsgeschäften (einseitige, mehrseitige) – Privatautonomie (Abschluss-, Inhalts- und Formfreiheit) – Formvorschriften (Formfreiheit, konkludentes Verhalten, mündlich, Schriftform, elektronische Form, öffentliche Beglaubigung, notarielle Beurkundung) – Bindungsfristen (Anträge unter An- und Abwesenden) – Stellvertretung (gesetzliche und vertragliche, Vollmacht)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.2.2 Schuljahrgang 12

Kompetenzschwerpunkt:	**Schuldverhältnisse und deren Erfüllung verstehen und anwenden** ZRW: 60 Std.
Analyse-kompetenz	– vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse abgrenzen – Vertragsfreiheit und ihre Grenzen analysieren – Abschluss, Inhalt und Erfüllung von vertraglichen Schuldverhältnissen darstellen – den Kaufvertrag als Beispiel eines vertraglichen Rechtsgeschäfts definieren – Kaufverträge aus Sicht des Gläubigers und des Schuldners beleuchten – Vertragsklauseln rechtsgeschäftlicher Schuldverhältnisse untersuchen – Vertragsstörungen am Beispiel des Kaufvertrages unterscheiden – Beendigung von Schuldverhältnissen aufzeigen – Übertragung von Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen abgrenzen
Bewertungs-kompetenz	– Zustandekommen von Kaufverträgen prüfen – Verjährung von Mängelansprüchen beurteilen – Rechtsfolgen von Annahme- und Zahlungsverzug situationsgerecht überprüfen – Eigentumsübertragung und Eigentumserwerb an beweglichen und unbeweglichen Sachen mit Blick auf die eigenen Lebensplanung diskutieren
Anwendungs-kompetenz	– Rechte des Käufers bei Sachmängeln und Lieferungsverzug fallbezogen ableiten – wichtige Verjährungsfristen zuordnen und berechnen sowie ihre Rechtsfolgen ableiten – Möglichkeiten zum Auflösen von Schuldverhältnissen in der Fallbearbeitung darlegen
Grundlegende Wissensbestände	
– Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft, Besitz und Eigentum, gutgläubiger Eigentumserwerb – absolute Grenzen der Vertragsfreiheit (Nichtigkeit, Anfechtbarkeit) – Vertragsklauseln (Eigentumsvorbehalt, allgemeine Geschäftsbedingungen) – mangelhafte Lieferung (Sach- und Rechtsmängel), Lieferungsverzug (Fälligkeit), Annahmeverzug (Hinterlegung, Selbsthilfeverkauf, Bestehen auf Abnahme, Ersatz von Mehraufwendungen), Zahlungsverzug (außergerichtliches und gerichtliches Mahnverfahren) – Eigentumsübertragung per Gesetz, Aufbau Grundbuch	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Arbeitsrechtliche Grundlagen darstellen ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– das Arbeitsrecht in das Gesamtrechtssystem einordnen – individuelles und kollektives Arbeitsrecht aus unterschiedlichen Perspektiven untersuchen – Bedeutung und Grundstruktur des Arbeitsschutzrechts beschreiben – betrieblichen Arbeitsschutz berufsbereichsspezifisch exemplarisch beleuchten – arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen und ihre Instanzen darstellen
Bewertungs-kompetenz	– Sachverhalte aus dem Arbeitsrecht den rechtlichen Strukturen zuordnen – unterschiedliche rechtliche Positionen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern identifizieren und diskutieren – die persönliche Bedeutung des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts bewerten – arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen fallbezogen beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– arbeitsrechtliche Regelungen hinsichtlich ihrer Zielsetzungen und Wirkungen am Beispiel auswählen und anwenden – arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen exemplarisch auswerten und auf die persönliche Lebenswelt übertragen
Grundlegende Wissensbestände	
– Funktionen des Arbeitsrechts – Rechtsquellen und Rangordnung des Arbeitsrechts – individuelles Arbeitsrecht (Arbeitsverträge, Beendigung von Arbeitsverhältnissen) – kollektives Arbeitsrecht (z. B. betriebliche Mitbestimmung, Tarifrecht) – Arbeitsschutzrecht (sozialer, technischer, medizinischer Arbeitsschutz) – Arbeitsgerichtsbarkeit	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Familiäre Strukturen in der Rechtsordnung erläutern und beurteilen** ZRW: 20 Std.
Analyse-kompetenz	– die Bedeutung der Familie in der Rechtsordnung charakterisieren – Verwandtschaft und Verwandtschaftsgrad beispielhaft beschreiben – Rechtsfolgen der Verwandtschaft und Schwägerschaft beleuchten – Rechtsverhältnisse zwischen Eltern und Kind darlegen – Verlöbnis und bürgerliche Ehe unterscheiden – gesetzliche und vertragliche Güterstände gegenüberstellen – Folgen einer Scheidung auf das eheliche Güterrecht analysieren – alternative Formen von Familie und familienähnlichen Strukturen herausarbeiten
Bewertungs-kompetenz	– unterschiedliche Formen von Lebensgemeinschaften gegenüberstellen sowie Vor- und Nachteile diskutieren – Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit mit Blick auf die Deckung des Lebensunterhalts unter dem Aspekt einer veränderten Gesellschaft diskutieren – Rechte und Pflichten in der Ehe einschätzen
Anwendungs-kompetenz	– Zugewinn und Ausgleichsforderung berechnen – das eigene familiäre Umfeld aus familienrechtlicher Sicht einordnen und Schlussfolgerungen für zukünftige Entscheidungen ziehen – Handlungsalternativen in der Familienplanung erörtern – ausgewählte Regelungen des Familienrechts unter aktuellen Gesichtspunkten erörtern und Änderungsvorschläge herausarbeiten

Grundlegende Wissensbestände

– Familienbegriff (BGB, sozio-kulturelle Betrachtung)
– Verwandtschaft und Schwägerschaft (Definition, Linien, Grad)
– Rechtsfolgen der Verwandtschaft (Ehehindernis, Unterhaltspflicht, gesetzliches Erbrecht, Zeugnisverweigerungsrecht)
– Ehe (Ehefähigkeit, Eheschließung, Eheverbot, Aufhebung, Namensrecht, Familienunterhalt)
– gesetzlicher Güterstand (Zugewinngemeinschaft: Anfangsvermögen, Endvermögen, Zugewinn)
– vertraglicher Güterstand (Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Ehevertrag)
– Gütergemeinschaft (Gesamtgut, Sondergut, Vorbehaltsgut)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Vererben und Erben betrachten ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– gesetzliche und gewillkürte Erbfolge unterscheiden – rechtliche Stellung des Erben beschreiben – Erbvertrag vom Testament abgrenzen – Möglichkeiten der Erbschaftsabwicklung darstellen – Bedeutung des Erbscheins erkennen
Bewertungs-kompetenz	– Ansprüche aus der gesetzlichen Erbfolge prüfen – Rechtswirksamkeit eines Testaments beurteilen
Anwendungs-kompetenz	– Erbanteile von Familienangehörigen berechnen – Pflichtteil von Abkömmlingen, Ehegatten und Eltern eines Erblassers berechnen – rechtliche Regelungen und Gestaltungsmöglichkeiten für den Nachlass exemplarisch anwenden
Grundlegende Wissensbestände	
– Erbfähigkeit gem. § 1923 BGB – Erben 1.Ordnung, Erben 2.Ordnung, Erben 3.Ordnung, Erben 4. und weiterer Ordnungen – öffentliches, eigenhändiges Testament, Nottestament, gemeinschaftliches Testament – Pflichtteilsrecht und Ausschluss von der Erbfolge – Abwicklung der Erbschaft (Annahme der Erbschaft, Ausschlagung, Haftung für Nachlassverbindlichkeiten, Erbengemeinschaft, Erbunwürdigkeit, Erbverzicht)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Möglichkeiten der Durchsetzung des Privatrechts kennen** ZRW: 20 Std.
Analyse-kompetenz	– Personen der Rechtspflege charakterisieren – Arten der Gerichtsbarkeiten unterscheiden – Ablauf eines Zivilprozessverfahrens beschreiben – Voraussetzungen und Arten einer Zwangsvollstreckung erläutern
Bewertungs-kompetenz	– Zuständigkeiten von Gerichten fallorientiert ableiten – das Verständnis von Recht und Gerechtigkeit anhand eines Fallbeispiels erörtern
Anwendungs-kompetenz	– Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung sachverhaltsbezogen anwenden – Perspektiven der Akteure in einem privatrechtlichen Konflikt unter Einbezug eigener Lösungsvorschläge simulativ darstellen oder im Rahmen einer Gerichtsverhandlung erleben

Grundlegende Wissensbestände

– Personen der Rechtspflege (Richter, Rechtsanwalt, Staatsanwalt, Notar, Rechtspfleger, Gerichtsvollzieher, Urkundsbeamte)
– Gerichtsbarkeiten (ordentliche Gerichtsbarkeiten, besondere Gerichtsbarkeiten, Instanzen)
– Arten der Zwangsvollstreckung (Pfändung, Versteigerung)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.3 Staats- und Verwaltungskunde

3.4.3.1 Schuljahrgang 11

Kompetenzschwerpunkt:	**Staatsrechtliche Grundlagen kennen und anwenden** ZRW: 40 Std.
Analyse-kompetenz	– rechtliche Gebilde nach der Drei-Elemente-Theorie auf Staatsqualität prüfen – rechtliche Voraussetzungen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit nach StAG klären – horizontale und vertikale Gewaltenteilung untersuchen – Bedeutung und Inhalt der Verfassungsprinzipien (Staatsziele) aufzeigen und Aufgaben des Staates ableiten – Grundgesetz als Basis zur Einhaltung von Grundrechten und Durchsetzung demokratischen Handelns identifizieren – Gesetzgebungsverfahren als verfassungsrechtlich normierten Zielstellungsprozess begreifen
Bewertungs-kompetenz	– Staatsangehörigkeit nach StAG am Beispiel überprüfen – mit dem GG Staats- und Regierungsform der BRD begründen – demokratische Mitbestimmung als Form der Machtausübung im Staat diskutieren
Anwendungs-kompetenz	– das GG für die Beantwortung staatsrechtlicher Fragestellungen anwenden
Grundlegende Wissensbestände	
– Elemente des Staates (Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt) – Verfassungsprinzipien (Präambel, Art. 1 Abs. 1 Satz 1, Art. 20, Art. 20a GG z. B. Republik und Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat) – Aufgaben des Staates (z. B. innere Sicherheit und Ordnung, äußere Sicherheit, soziale Sicherung, kulturelle Förderung, Umweltschutz, gesunde Wirtschaftsentwicklung) – Gesetzgebungsverfahren (Einspruchsgesetz, Zustimmungsgesetze, Mehrheitsverhältnisse)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.3.2 Schuljahrgang 12

Kompetenzschwerpunkt: Die öffentliche Verwaltung in das Staatssystem einordnen ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– die öffentliche Verwaltung als Teil der Exekutive erkennen – Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung systematisieren – Arten der öffentlichen Verwaltung beschreiben – Träger der öffentlichen Verwaltung nach ihrer Einordnung zu den Rechtsgebieten vergleichen – den Aufbau einer Verwaltung beschreiben – Rechtsquellen der Verwaltung erläutern
Bewertungs-kompetenz	– Handlungsformen fallbezogen beurteilen – anhand ausgewählter Beispiele die Verwaltung von Regierung, Gesetzgebung und Rechtsprechung abgrenzen
Anwendungs-kompetenz	– Aufgaben den unterschiedlichen Arten der öffentlichen Verwaltung zuordnen – den Verwaltungsaufbau einer ausgewählten Behörde präsentieren – Rechtsquellen fallbezogen bestimmen
Grundlegende Wissensbestände	
– Abgrenzung Amt – Behörde – Organ – Handlungsformen (hoheitlich, schlicht-hoheitlich, fiskalisch) – Arten der öffentlichen Verwaltung (Einteilung nach Art der Aufsicht, Verwaltungsträger, Aufgabenerfüllung, Rechtsform) – Träger der öffentlichen Verwaltung (Körperschaften, Anstalten, Stiftungen und Beliehene) – Verwaltungsaufbau (horizontal, vertikal)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Ablauf des allgemeinen nichtförmlichen Verwaltungsverfahrens beschreiben und anwenden** ZRW: 60 Std.
Analyse-kompetenz	– die Grundsätze des Verwaltungshandelns beschreiben – Ablauf des nichtförmlichen Verwaltungsverfahrens darstellen – Merkmale und Arten des Verwaltungsaktes beschreiben – den Verwaltungsakt von anderem Verwaltungshandeln einer Behörde abgrenzen – rechtsrelevante Zusätze im Verwaltungsakt untersuchen – Bekanntgabe und Wirksamkeit von Verwaltungsakten analysieren – fehlerhafte Verwaltungsakte und ihre Rechtsfolgen darlegen – Möglichkeiten der Aufhebung von Verwaltungsakten wiedergeben
Bewertungs-kompetenz	– Ablauf des allgemeinen nicht förmlichen Verwaltungsverfahrens überprüfen und die Rechtmäßigkeit feststellen – Nebenbestimmungen zum Verwaltungsakt überprüfen – Wirksamkeit und Bestandskraft von Verwaltungsakten beurteilen – fehlerhafte Verwaltungsakte erkennen und ihre Rechtsfolgen deuten
Anwendungs-kompetenz	– Grundsätze des Verwaltungshandelns verfahrenssystematisch anwenden – nichtförmliche Verwaltungsverfahren formal richtig durchführen – Rechtmäßigkeit von Verwaltungsakten feststellen

Grundlegende Wissensbestände

– Grundsätze des Verwaltungshandelns [Grundsatz der Gesetzmäßigkeit, Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, Gleichbehandlungsgrundsatz, Grundsatz des pflichtgemäßen Ermessens, Grundsatz des Vertrauensschutzes (Treu und Glauben), Grundsatz der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit]
– Ablauf eines nichtförmlichen Verwaltungsverfahrens (Stufen, Beachtung von Verfahrensvorschriften: Beginn des Verwaltungsverfahrens, Beteiligte, ausgeschlossene Personen, Untersuchungsrundsatz, Anhörung)
– Arten von Verwaltungsakten (nach Inhalt der Regelung, Form, Beteiligung der Betroffenen, Wirkung für den Betroffenen)
– Besonderheit der Allgemeinverfügung
– Abgrenzung des Verwaltungsaktes von anderem Verwaltungshandeln (z. B. Realakt, Rechtsnorm, Einzelweisung, öffentlich-rechtlicher Vertrag)
– Wirksamkeit des Verwaltungsaktes (äußere/innere Wirksamkeit, Bestandskraft)
– fehlerhafte Verwaltungsakte (formelle, materielle Fehler) und Rechtsfolgen (fehlerhafte aber rechtmäßige Verwaltungsakte; Verwaltungsakte mit Rechtsfehlern, die sie anfechtbar machen; nichtige Verwaltungsakte)
– Aufhebung von Verwaltungsakten (Rücknahme, Widerruf)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Verwaltungsrechtsstreitverfahren betrachten ZRW: 40 Std.	
Analyse-kompetenz	– formlose und förmliche Rechtsbehelfe hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Wirkungen unterscheiden – Schrittfolge der Prüfung eines Widerspruchs darlegen – vorläufigen Rechtsschutz charakterisieren – ausgewählte Klagearten abgrenzen – Verwaltungsgerichtsverfahren in Grundzügen erklären
Bewertungs-kompetenz	– formelle und materielle Fehler im Verwaltungsakt identifizieren – Möglichkeiten des vorläufigen Rechtsschutzes exemplarisch diskutieren
Anwendungs-kompetenz	– Rechtsfolgen der Widerspruchsbearbeitung für das folgende Verwaltungsverfahren ableiten – Erfolgsaussichten eines Widerspruches unter Zuhilfenahme der VwGO prüfen
Grundlegende Wissensbestände	
– Widerspruchsverfahren (Zulässigkeit: Statthaftigkeit, Verwaltungsrechtsweg, ordnungsgemäße Einlegung, allgemeine Zulässigkeitsvoraussetzungen, Widerspruchsbefugnis; Begründetheit: formelle und materielle Rechtmäßigkeit, tatsächliche Rechtsverletzung des Widerspruchsführers, Verhältnismäßigkeit) – vorläufiger Rechtsschutz (aufschiebende Wirkung, sofortige Vollziehung, Antrag an Widerspruchsbehörde auf Aussetzung der Vollziehung, Antrag an Verwaltungsgericht auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung) – Klagearten (Anfechtungsklage, Verpflichtungsklage, Feststellungsklage, allgemeine Leistungsklage)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Möglichkeiten der Eingriffsverwaltung exemplarisch unterscheiden** ZRW: 20 Std.
Analysekompetenz	– Rechtsgebiete der Eingriffsverwaltung exemplarisch einordnen – Möglichkeiten und Voraussetzungen der zwangsweisen Durchsetzung von Verwaltungsakten unterscheiden
Bewertungskompetenz	– Maßnahmen im nichtförmlichen Verwaltungsverfahren im Bereich der Eingriffsverwaltung in einem ausgewählten Rechtsgebiet beurteilen
Anwendungskompetenz	– nichtförmliches Verwaltungsverfahren im Bereich der Eingriffsverwaltung eines ausgewählten Rechtsgebietes durchführen

Grundlegende Wissensbestände

– Rechtsgebiete der Eingriffsverwaltung (z. B. Gefahrenabwehr, Umweltrecht, Gewerberecht)
– Rechtsquellen als Regelwerk zur Durchsetzung der freiheitlichen Rechtsordnung (z. B. SOG LSA, SchulG LSA, GewO)
– Möglichkeiten der zwangsweisen Durchsetzung: Verwaltungszwang (Verfügung, sofortige Vollziehung, Sofortvollzug) und Zwangsmittel (Ersatzvornahme, Zwangsgeld, unmittelbarer Zwang, Ersatzzwangshaft)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt: Grundlagen des Kommunalrechts darstellen ZRW: 20 Std.	
Analyse-kompetenz	– Begriff und Bedeutung kommunaler Selbstverwaltung beleuchten – Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung erläutern – Einwohner und Bürger in ihrer rechtlichen Stellung innerhalb der Gemeinde unterscheiden – Aufbau einer Gemeindesatzung wahrnehmen
Bewertungs-kompetenz	– die Unterteilung des eigenen Wirkungskreises in Pflicht- und freiwillige Aufgaben anhand von Beispielen der eigenen Gemeinde bestimmen – Wirkung des Zweitwohnsitzes auf die rechtliche Stellung der Einwohner und Bürger überprüfen
Anwendungs-kompetenz	– Rechte und Pflichten aus der Gemeindesatzung für Einwohner und Bürger ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
– Kommune (Gemeinde, Landkreis, Zusammenschlüsse) – eigener und übertragener Wirkungskreis – Satzungsrecht (freiwillige, Pflichtsatzungen)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.4.4 Informationsverarbeitung

3.4.4.1 Schuljahrgang 12

Kompetenzschwerpunkt:	**Daten mit Standardsoftware adressatengerecht aufbereiten und verwenden** ZRW: 50 Std.
Analyse-kompetenz	– Informationsquellen zweckgemäß auswählen, erschließen und unter Beachtung des Urheberrechts gezielt nutzen – Software unter Berücksichtigung der zu bearbeitenden Daten auswählen – Darstellungsformen von Informationen auf ihre Eignung untersuchen – Möglichkeiten kollaborativen Arbeitens skizzieren
Bewertungs-kompetenz	– Informationsquellen (auch Künstliche Intelligenz) hinsichtlich vorgegebener oder selbstgewählter Kriterien vergleichen und priorisieren – verwendete Quellen bezüglich der Einhaltung des Medienrechts überprüfen – Notwendigkeit des Urheberrechts begründen – sichere Passwörter und weitere Zugangssysteme als Instrument zur Datensicherheit und zum Datenschutz diskutieren – konstruktives Feedback zu Präsentationen unter Zuhilfenahme von Kriterien geben
Anwendungs-kompetenz	– Informationen mithilfe von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware sach- und adressatengerecht aufbereiten, verarbeiten und präsentieren – Darstellungsform von Daten anwendungsbezogen auswählen und anwenden – Texte, Tabellen, Grafiken und audiovisuelle Medien in Textdokumenten oder Bildschirmpräsentationen einbinden – wissenschaftliche Arbeiten nach Vorgaben gestalten – Dokumente austauschen bzw. teilen – Dokumente rechtskonform aufbereiten und verwenden

Grundlegende Wissensbestände

– Darstellungsformen von Informationen (z. B. Fließtext, Aufzählungen, Tabellen, Diagramme, Code, Formeln)
– Präsentationen (z.B. Gestaltungsregeln, Folienmaster)
Textverarbeitung (z. B. Absatz, Abschnitt, Formatvorlagen, Dokumentenvorlagen, DIN 5008)
– wissenschaftliches Arbeiten mit Textverarbeitungssoftware (z. B. Inhaltsverzeichnis, Zitate, Marginalien, Quellen, Datensicherung)
– Tabellenkalkulation (z. B. Datenstrukturierung, Formatierung)
– ausgewählte Funktionen der Tabellenkalkulation (z. B. Grundrechenoperationen, Anzahl, Mittelwert, Minimal- und Maximalwerte, Wenn-, Verweis-, Datums- und Zeitfunktionen)
– Diagrammerstellung und -auswertung
– Import und Export von Daten aus verschiedener Standardsoftware (softwarespezifische sowie plattformübergreifende Dateiformate (z. B. PDF))
– Rechtsgrundlagen (Datenschutz, Medienrecht, z. B. Urheberrecht)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt:	**Tabellenkalkulationssoftware in ihrer Komplexität anwenden** ZRW: 30 Std.
Analyse-kompetenz	– komplexe Aufgabenstellungen analysieren, abstrahieren, Lösungswege festlegen und geeignete Standardsoftware zur Lösung bestimmen – Werkzeuge zur bedarfsorientierten Datenanalyse und Datenprognose unterscheiden und auswählen
Bewertungs-kompetenz	– Lösungen komplexer Aufgabenstellungen kontrollieren und bewerten, den Lösungsweg und die Auswahl der Softwarefunktionen reflektieren – verwaltungsrechtliche Prozesse mithilfe von Tabellenkalkulationssoftware strukturiert auswerten
Anwendungs-kompetenz	– Werkzeuge zur Analyse und Prognose von Daten anwenden und individuell anpassen – verwaltungsrechtliche Problem- und Fragestellungen (z. B. optimale Bestellmenge, Break-Even-Point) mithilfe von Tabellenkalkulationssoftware lösen – Statistiken auch unter Verwendung geeigneter Analysetools erstellen und für Controllingmaßnahmen anwenden – Dokumente der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen verknüpfen
Grundlegende Wissensbestände	
– Prognosetools (z. B. Zielwertsuche) – Analysetools (z. B. Pivottabelle, Szenariomanager, Solver) – Statistikfunktionen (z. B. Index, Zählenwenns, Verweis, dynamisches Diagramm)	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

4 Zur Arbeit mit dem Lehrplan

Der Lehrplan stellt in seiner Gesamtheit (Kapitel 1 bis 3) die Grundlage für die Planung des fachrichtungsbezogenen Unterrichtes dar.

Ausgehend von regionalen sowie profilspezifischen Ausrichtungen der jeweiligen Schule und der Diversität der entsprechenden Lerngruppen entwickelt das Bildungsgangteam schulspezifische Konkretisierungen in Form der didaktischen Jahresplanung, die Verknüpfungen zu anderen Fächern ausweist. Insbesondere die Verknüpfungen zum Fach Informationsverarbeitung spielen für die Gestaltung des Unterrichtes in den anderen Fächern des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches eine besondere Rolle.

Das in Kapitel 2 dargestellte Kompetenzmodell und die fachdidaktische Konzeption sind bei inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und der Auswahl von Themen für den Unterricht besonders zu beachten. Diesbezüglich stellt der fachrichtungsbezogene Lernbereich die Basis für die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen dar.

Die in Absatz 3.3 ausgewiesenen Kompetenzen und grundlegenden Wissensbestände sind stets als Einheit zu sehen. Vor allem aus den Kompetenzen sind Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung abzuleiten. Die vorliegenden Kompetenzen geben durch die konkret benannten Operatoren Auskunft darüber, wie intensiv sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Wissen auseinandersetzen sollen. Jede anzubahnende und zu vertiefende Kompetenz beinhaltet einen Wissensbestandteil. Dementsprechend werden Wissensbestände nur dann gesondert aufgeführt, wenn die genannten Kompetenzen **konkretisiert** werden sollen. Die ausgewiesenen grundlegenden Wissensbestände sind obligatorisch. Bereits behandelte Wissensbestände werden nicht wiederholt aufgeführt. Weitere Wissensbestände sind dadurch nicht ausgeschlossen und bieten Freiraum zur ständigen Aktualisierung. Werden grundlegende Wissensbestände unter Zusatz von „z. B.“ genannt, liegt es im Entscheidungsrahmen der Lehrkräfte, welche der angegebenen Wissensbestände zur Entwicklung der Kompetenzen ausgewählt werden. Die Lehrkräfte haben hier die Option, andere als die ausgewiesenen Wissensbestände heranzuziehen.

Die Stundentafel für den Schwerpunkt Wirtschaft beinhaltet obligatorische Wahlpflichtangebote. Die Auswahl der Themen für die Wahlpflichtangebote wird vorrangig im fachrichtungsbezogenen Lernbereich getroffen. In diesem Fall erfolgt keine gesonderte Leistungsbewertung für das Fach Wahlpflichtangebote. Die Leistungsbewertung wird in das Fach, zu dem das gewählte Thema gehört, einbezogen. Andernfalls erfolgt eine gesonderte Leistungsbewertung im Fach Wahlpflichtangebote. Bei der Auswahl der Themen sind schulinterne Bedingungen maßgeblich zu berücksichtigen. Die Angebote dienen der Vertiefung und Festigung bereits erworbenen Wissens und erweitern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung praxisrelevanter Aufgaben.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

In Wahlpflichtangeboten können oben ausgewiesene Kompetenzschwerpunkte vertieft oder explizite Themen, wie z. B.

- Projekt Existenzgründung oder Projekt „Eine Firma unter Nachhaltigkeitsaspekt gründen“,
- Projekt Marketingstrategien,
- Kostentheorie,
- Geldanlagen, Altersvorsorge, Verbraucherschutz,
- Einkommenssteuererklärung,
- Rhetorik, Kommunikation,
- Bewerbungstraining,
- Methodentraining

gewählt werden. Neben diesen können auch andere Themen angeboten werden.

Die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzschwerpunkte sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen und haben empfehlenden Charakter. Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel der ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird u.a. für

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Wissenschaft,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)